

nur 15 Arbeiter in den Kommissionen vertreten sind, obwohl gerade Köpenick der industriereichste Kreis von Groß-Berlin ist. In diesen beiden Kreisen müssen die leitenden Organe der Partei dafür sorgen, daß die Zusammensetzung der Kommissionen schnellstens verändert wird.

Bei der Jugend ist eine große und freudige Bereitschaft zur Übernahme von Verpflichtungen vorhanden. Im Kreis Friedrichshain gab es bei den ersten 150 Aussprachen bereits 122 Selbstverpflichtungen. Im VEB Kühlautomat gab es neben 26 Selbstverpflichtungen zum freiwilligen Eintritt in die Volkspolizei fünf für das Studium an der Arbeiter- und Bauernfakultät, 14 für den Besuch einer FDJ-Schule und noch eine Reihe anderer Verpflichtungen. Im Westberliner Kreis Neukölln verpflichteten sich bereits in der ersten Woche mehrere Jugendfreunde, Kandidat der SED zu werden. Ähnliche Beispiele gibt es auch in anderen Kreisen Groß-Berlins.

In der FDJ-Grundeinheit HO-Warenhaus Alexanderplatz hat der parteilose Sekretär der FDJ, Harry Berger, bereits eine Kontrolle über die Verpflichtungen vorbereitet. Alle Verpflichtungen der Freunde werden in einer Entwicklungskartei und im Terminkalender eingetragen, andere Freunde werden beauftragt, den Jugendlichen bei der Verwirklichung ihrer Verpflichtungen zu helfen. Die Betriebsparteiorganisation unterstützt dort die FDJ gut bei dieser Arbeit. Alle Parteileitungen haben die Aufgabe, den Jugendfreunden bei der Verwirklichung ihrer Verpflichtungen zu helfen.

Schon die große Zahl der Selbstverpflichtungen zeigte der Berliner Parteiorganisation, daß die Berliner Jugend zur aktiven Mitarbeit bereit ist, und daß die Ursachen des zeitweiligen Zurückbleibens beim Umtausch der FDJ-Mitgliedsbücher in erster Linie in der mangelhaften Unterstützung durch die Parteileitungen zu suchen sind.

Eine große Schwäche besteht darin, daß viele Berliner Parteiorganisationen die Agitatoren, die Sichtwerbung, Wand- und Betriebszeitungen noch nicht für die politische Aufklärung über den Umtausch der FDJ-Mitgliedsbücher benutzen. Bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und der Aussprachen sind aber gerade die Betriebs- und Wandzeitungen, der Betriebsfunk und vor allem der Einsatz von Agitatoren wichtige Hilfsmittel, um die gesamte Jugend im Betrieb zur erfolgreichen Durchführung des Umtausches der FDJ-Mitgliedsbücher zu mobilisieren. Daher faßte das Sekretariat der Bezirksleitung Groß-Berlin am 16. April 1953 den Beschluß, daß von allen Grundorganisationen Agitatoren zur Unterstützung dieser wichtigen Kampagne der FDJ eingesetzt und daß die Betriebszeitungen ebenfalls für diese Aufgabe besser als bisher ausgenutzt werden sollen.

Die Abteilung Leitende Organe der Partei- und Massenorganisationen der Bezirksleitung Groß-Berlin führt jetzt zweimal im Monat einen Erfahrungsaustausch mit den Instruktoren für Jugend der Kreisleitungen der Partei durch und lädt dazu die Genossen Kreisbeauftragten der FDJ und die Parteisekretäre aus dem Apparat des Verbandes der FDJ ein. Dieser Erfahrungsaustausch hat sich als ein gutes Mittel bei der Durchführung des Umtausches der FDJ-Mitgliedsbücher erwiesen. Dabei werden nicht nur die Beschlüsse erläutert, sondern in erster Linie die Ergebnisse der Arbeit in den einzelnen Kreisen ausgewertet, die Fehlerquellen in der Arbeit aufgedeckt und Erscheinungsformen feindlicher Tätigkeit gezeigt sowie Hinweise für eine offensive Bekämpfung der Feindtätigkeit gegeben.

A l f r e d S c h m i d t

# Die Kontrollposten der Unterstützung durch die

Das IV. Parlament der FDJ hat beschlossen, in unseren sozialistischen Betrieben ein breites Netz von Kontrollposten aufzubauen. Das Hauptziel der Arbeit der Kontrollposten ist, Mängel in der Produktion aufzudecken und die Massenkritik an allen innerbetrieblichen Mißständen, wie Planrückstände, Bürokratismus) Verschwendung und Schlamperei, zu entwickeln. Die Kontrollposten der FDJ sorgen außerdem mit dafür, daß gute Leistungen in der Produktion, Rationalisierungsvorschläge, Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsorganisation usw. popularisiert werden, daß mit dem sozialistischen Eigentum sorgfältig umgegangen und die Wachsamkeit gegen die Feinde des sozialistischen Aufbaus entwickelt wird.

Genosse Walter Ulbricht erklärte auf der 10. Tagung des Zentralkomitees:

„Die Duldsamkeit gegenüber Fehlern und Mißständen muß entschieden bekämpft und höhere Ansprüche müssen an jeden einzelnen Mitarbeiter gestellt werden. Was nutzen uns die vielen Berichte, in denen Mißstände festgestellt werden, wenn nicht an Ort und Stelle unmittelbar ernste Maßnahmen zur Beseitigung der Mißstände getroffen werden?“

Diese Worte in die Tat umzusetzen, ist auch eine Aufgabe für die Besten aus den Reihen des Verbandes der FDJ, der Mitglieder der Kontrollposten-Aktivs. In vielen Betrieben wurden bereits Kontrollposten nach dem Vorbild der Arbeit des ruhmreichen Komsomol gebildet, die gute Ergebnisse in ihrer Arbeit erzielten. Das Kontrollposten-Aktiv des Bahnbetriebswerkes Dresden-Altstadt konnte zum Beispiel durch seine Arbeit erreichen, daß der Strom- und Karbidverbrauch wesentlich gesenkt wurde. Durch den Aushang eines Plakates, das mit einem Blitz gekennzeichnet war, wurde der verschwenderische Umgang mit Putzwolle kritisiert. Die Kontrollposten beobachteten auch, daß ein Kollege seine Maschine wiederholt leerlaufen ließ. An seiner Maschine wurde ebenfalls ein Blitzplakat angebracht, durch das er aufgefordert wurde, die Maschine auszuschalten, wenn er seinen Arbeitsplatz vorübergehend verläßt. Mit dieser Art der Kritik wurden gute Erfolge erzielt.

Die Arbeit der Kontrollposten trug dazu bei, daß sich die Betriebsgruppen der FDJ festigten. Sie hilft einen großen wirtschaftlichen Nutzen zu erzielen, und die jungen Freunde führen einen hartnäckigen Kampf gegen Produktionsverluste. Für ihre Arbeit bedürfen jedoch die Kontrollposten der ständigen Anleitung und Unterstützung durch die Leitungen der FDJ-Betriebsgruppen und auch der Hilfe durch die Betriebsparteiorganisationen.

In den vom Zentralrat der FDJ für die Arbeit der Kontrollposten herausgegebenen Richtlinien heißt es:

„Die Kontrollposten sollen in ihrer Tätigkeit ständig die Hilfe und Anleitung der Leitungen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zur Grundlage ihrer Arbeit nehmen, die Beschlüsse der Partei und des FDGB, die Gesetze und Verordnungen der Regierung studieren, diese in ihrer Tätigkeit anwenden und auf ihre Durchführung achten.“

Der Arbeit der FDJ-Betriebsgruppen wird noch von vielen Sekretären der Betriebsparteiorganisationen nicht die ge-